

Die theatrale Biomechanik des russischen Theateravantgardisten W.E. Meyerhold

Erschließung, Digitalisierung und Veröffentlichung von Dokumenten einer weithin unbekanntem Theatermethode

A. Der Projektkontext

Audiovisuelle
Dokumentationen
von Tanz und
Theater

Öffentliche
Mediathek für
Tanz und
Theater

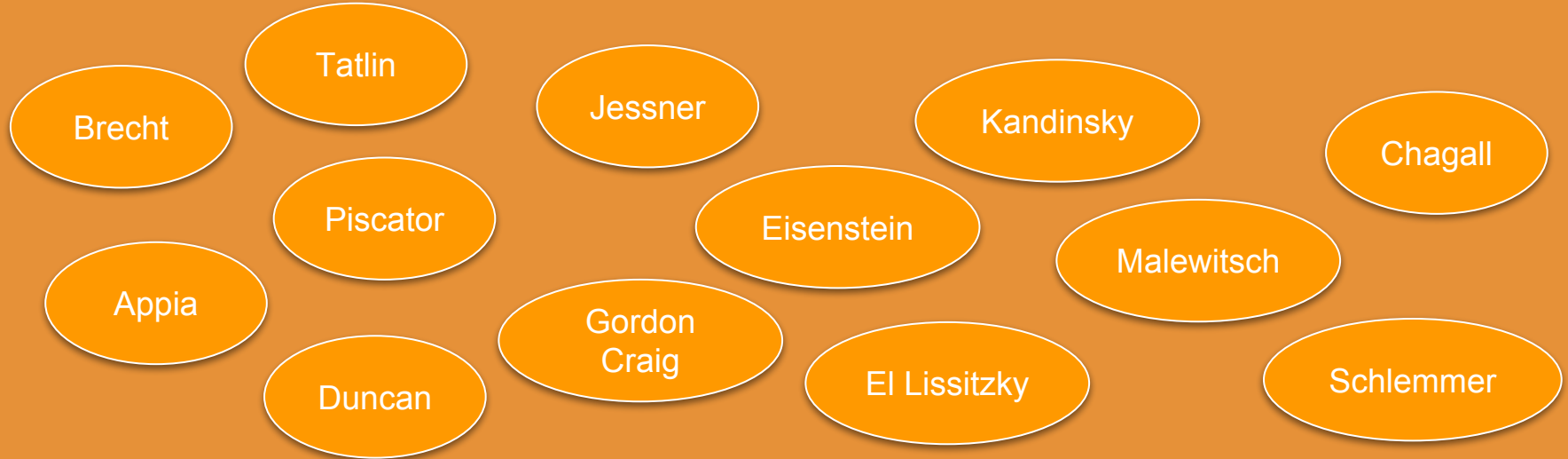
Datenbanken
Vernetzungen
Informations-
systeme

Projekte der
Erforschung und
Anwendung von
Theatermethoden

Der transitorische Charakter von Werken der Darstellenden Kunst
Flüchtigkeit versus Speicherbarkeit

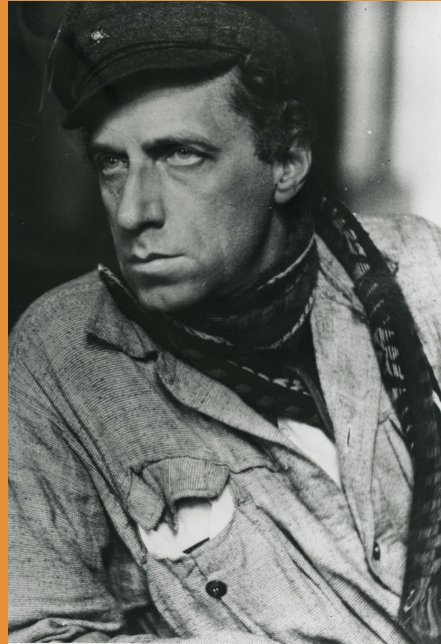
B. Der historische Kontext des Projekts / 1

Künstlerische Avantgardebewegungen- und Positionen des 20. Jahrhunderts



B. Der historische Kontext des Projekts / 2

Wsewolod Emiljewitsch Meyerhold (1874 - 1940)



Wsewolod Meyerhold, 1921



Probe zu DER REVISOR,
Meyerhold und Garin

B. Der historische Kontext des Projekts / 2

Wsewolod Emiljewitsch Meyerhold (1874 - 1940)



Porträt Meyerhold, 1929



Polizeifoto vom Tag der Verhaftung, Leningrad, 20. Juni 1940

B. Der historische Kontext des Projekts / 3

Meyerholds System der theatralen Biomechanik

K.S. Stanislawski

“Einfühlung”, Innerlichkeit, Psychologie

“von Innen nach Außen”

Dekoratives. Illusionäres.

Naturalismus

W.E. Meyerhold

“bedingtes” Theater

“von Außen nach Innen”

Räumliches. Tektonisches.

Funktionelles

Die theatrale Biomechanik als körperbasiertes Ausbildungs-, Trainings- und Spielsystem

B. Der historische Kontext des Projekts / 4



Szene aus DER GROSSMÜTIGE
HAHNREI, Moskau 1922, 1928

B. Der historische Kontext des Projekts / 4



Szene aus der DER GROSSMÜTIGE HAHNREI,
Moskau 1922, 1928

B. Der historische Kontext des Projekts / 4



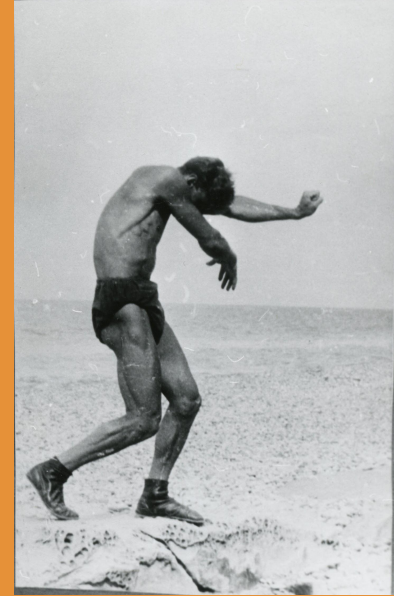
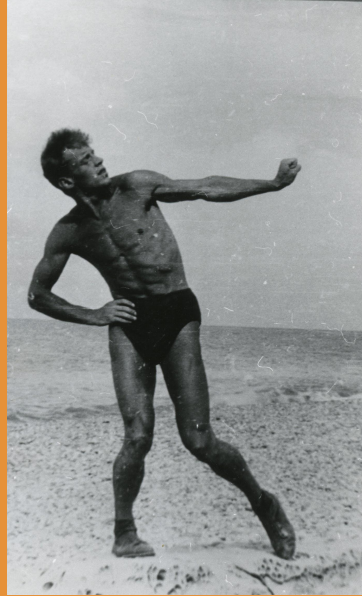
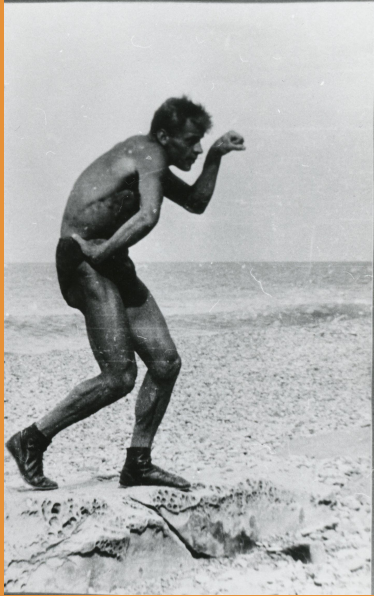
Szene aus DER GROSSMÜTIGE HAHNREI,
Moskau 1922, 1928

B. Der historische Kontext des Projekts / 4



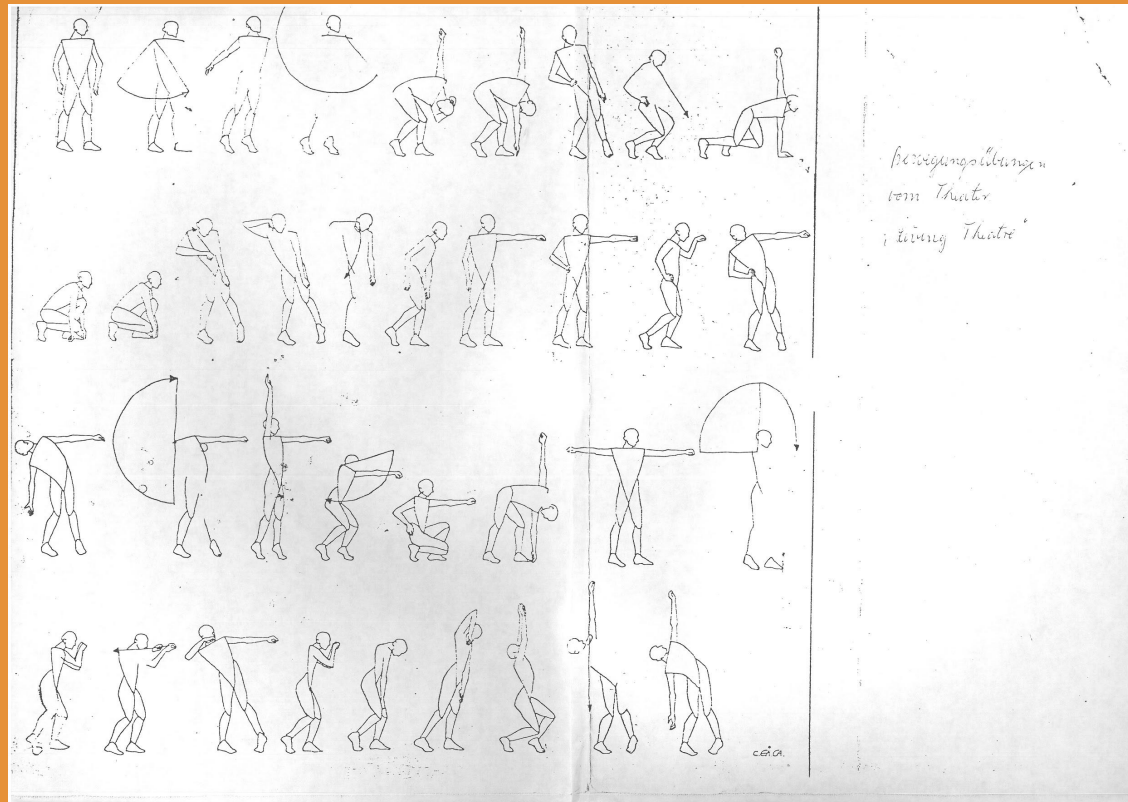
Szene aus DER REVISOR (14. Episode),
Moskau 1926

C. Rekonstruktionsversuche 1 / Die amerikanische Linie / Lee Strasberg



Ausschnitt aus der Etüde DER SCHUSS MIT DEM BOGEN, Photoserie mit Nikolai Kustow aus den 30er Jahren

C. Rekonstruktionsversuche 2 / Die amerikanische Linie / Living Theatre



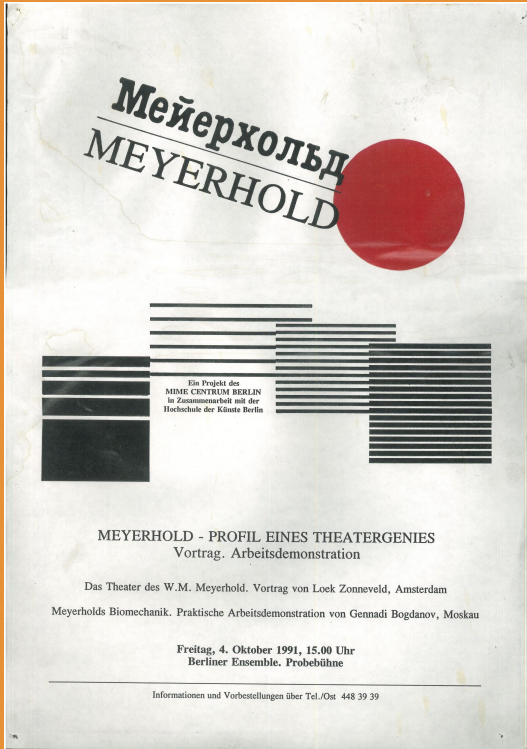
Skizzen zur Bewegungsfolge DER SCHUSS MIT DEM BOGEN, Living Theatre, o.J.

C. Rekonstruktionsversuche 2 / Kustow, Bogdanow, Levinskij



Szene aus WARTEN AUF GODOT
in der Inszenierung von A. Levinskij,
mit G. Bogdanow und A. Wojewodin,
Moskau, Theater der Satire, 1973

C. Rekonstruktionsversuche 3 / Bogdanow / Das Berliner Projekt



Мейерхольд
MEYERHOLD

Ein Projekt des
MIME CENTRUM BERLIN
in Zusammenarbeit mit der
Hochschule der Künste Berlin

MEYERHOLD - PROFIL EINES THEATERGENIES
Vortrag, Arbeitsdemonstration

Das Theater des W.M. Meyerhold. Vortrag von Loek Zonneveld, Amsterdam

Meyerholds Biomechanik. Praktische Arbeitsdemonstration von Gennadi Bogdanov, Moskau

Freitag, 4. Oktober 1991, 15.00 Uhr
Berliner Ensemble, Proböbühne

Informationen und Vorbestellungen über Tel./Ost 448 39 39

Plakat des Mime Centrum zur Demonstration der Biomechanik, Berliner Ensemble, 4.10.1991



die tageszeitung ■ Samstag, 23. Juli 1994

Hamlet in vier Tagen?

Meyerhold und die Folgen: „Bewegendes“ Theater aus West- und Osteuropa derzeit im Mime Centrum

Imitten der ohrenbetäubenden Geschlägeln der Schönhauser Allee und hinter einem der unzähligen Neon-Kitsch-Läden tut sich im Haus Nummer 73 ein ungewöhnlicher Hof auf: Das Mime Centrum Berlin hat sich hier angesiedelt und arbeitet seit 1990 unter der Leitung Thilo Zantkes und mit der theaterpädagogischen Betreuung Ralf Räukers.

Hier kann man ein kontinuierliches Training der biomechanischen Etüden nach W. E. Meyerhold, dem einstigen Schüler, Freund und Konkurrenten von Stanislavski machen. Biomechanik, das ist ein Trainingssystem für Schauspieler, das die physische Handlungsfähigkeit in den Anfang jeder theatralen Erarbeitung stellt, wie Ralf Räuker kurz zusammenfasst.

Die Übungen heißen „Steinwurf“, „Narr oder „Ohrlage“. Beim „Steinwurf“ beispielsweise sieht man einen Schauspieler weit ausstehen: Was zählt ist nicht die Handlung selbst – hier also der Wurf des Steines –, sondern die Vorbereitung. Man verlagert die Aktion auf die Bewegung vor der eigentlichen Bewegung auf die Gegenbewegung: statt werden also ausbilden und nur andeutungsweise werfen. Dadurch hält man innerlich einen Teil der Energie zurück und drückt doch aus, was auszudrücken ist. Sagt Meyerhold: „Der russische Schauspieler, Regisseur und Theaterkritiker Wsewolod E. Meyerhold wurde 1940 von den Stalinisten wegen vermeintlicher Doppelspielerie umgebracht und 1955 rehabilitiert. Seine bio-

mechanischen Etüden sind etwa 80 Jahre alt, und noch heute lehrt ein Schüler, der das Trainingssystem am eigenen Leibe erfahren hat: Gennadi Bogdanov. Dieser arbeitet heute eng mit dem Mime Centrum Berlin zusammen. Er und viele andere Theaterregisseure, Tänzer und Choreographen bieten hier ihre speziellen Arbeitsformen in Blockseminaren an.

Das Angebot richtet sich sowohl an Teilnehmerrinnen, die bereits eine Grundlage im Bewegungstheater haben, als auch an AnfängerInnen. Auch in Amsterdam gibt es ein Schauspielzentrum, das sich eigens der Meyerhold'schen Methode widmet. Warum Meyerhold, warum Biomechanik? Der Schauspieler Martin Kummer sagt: „Das Mime Centrum Berlin widmet sich Meyerhold, um aus der Beliebigkeit der Postmoderne herauszukommen.“ Das mag heißen: Die Etüden geben eine feste Form vor, in der man dennoch frei gestalten kann. Im Gegensatz zum psychologisch-realistischen Prinzip der Einfühlung in die Figuren) die Stanislavski stellt die Biomechanik die Körperlichkeit der Schauspieler an die erste Stelle, sie analysiert sie – eine Fortsetzung des Me-

terialismus mit künstlerischen Mitteln? Vielleicht. Statt von Biomechanik kann man auch von der Ökonomie der Bewegung sprechen. Meyerhold wollte dem Schauspieler ermöglichen, innerhalb kürzester Zeit eine Rolle zu erarbeiten – eine Figur kann in vier Tagen stehen wenn man sich von außen annähert, rein von den Gesetzmäßigkeiten des handelnden Körpers ausgehend.

Die Grenze zum Formalismus scheint hier sehr nah, ein Vorwurf, der Meyerhold häufig gemacht wurde. Und fraglich ist auch, inwieweit sich die Methode für Literaturarbeiter eignet. Im Mime Centrum kann man sich als Publikum dementsprechend auch keine Inszenierungen ansehen, sondern Werkstattdemonstrationen körpersensibler Theaterarbeit.

Gegründet hat sich das Institut dank einer großzügigen Anschubfinanzierung des Mime Centrum Amsterdam. Bis heute wird diese Partnerschaft von Auswärtigen Ministerien der Niederlande mitgetragen. Außerdem erhalten die Kulturschaffenden des Berliner Centrum Unterstützung vom Land, der Stiftung Kulturfond und vom Bezirksamt Prenzlauer Berg.

Der sowjetischen Tradition ihrer Methode entsprechend ist auch der Künstlerisch-praktische Austausch zwischen Ost- und Westeuropa einer der wichtigsten Arbeits-schwerpunkte des Mime Centrum Berlin. In zahlreichen theaterpädagogischen Seminaren, Werkstätten und Symposien findet die grenz-

überschreitende Zusammenarbeit mit Gruppen etwa aus den Niederlanden, Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei statt.

Seit letzter Woche ist die MAPA-Moving Academy for Performing Arts im Prenzlauer Berg zu Gast. Die MAPA, eine durch Europa „wandernde“ Akademie mit Sitz in Amsterdam, war zuvor in Zagreb und hat bis 28. September im Prenzlauer Berg ein vielseitiges Programm zu bieten: Von Workshops zur „Dramaturgie der Bewegung“ bis hin zu Seminaren über „Video/Projektionen“ reicht das Angebot.

Die Workshops sind zwar weitgehend ausgebeugt, aber zumindest bei den Arbeitsdemonstrationen kann man versuchen, sich ein Bild davon zu machen, wie denn auf der Bühne aussieht, was mit dem Training von „Narr“ oder „Ohrlage“ beginnt.

Olivera Stevanovic (poko) und die MAPA-Studio-Veranstaltungen finden teilweise im Rahmen von „Tanz im August“ statt, Informationen darüber sind zu laufenden Workshops der MAPA etc. Mime Centrum Berlin, Schönhauser Allee 73, Tel.: 445 70 70, Fax: 445 9172.

Anzeige

Landkarten & Reiseleiter
Direkt am Rathaus Friedenau, in der Lauterstr. 14-15, Ecke Norderstr., nahe U-Bahnhof Friedenau-Weißhof-Park.
Telefon 859 49111 oder 859 49 38
Fax 859 9812 **SCHROPP**

Berlin Kultur 33

■ beiseite Berichtigung

Hier stand's am Donnerstag und hier stand's falsch: der Brief von Max Reinhardt aus England, in dem er der „Nationalsozialistischen Regierung Deutschlands“ seine Berliner Theater „anträgt“, stammt nämlich nicht aus dem Jahr 1934, sondern bereits vom 16. 6. 1933.

Dies haben wir ausnahmsweise ganz von alleine gemerkt, als wir die Erinnerung (die uns bezüglich des Datums ja getrogen hatte) auffrischen und nachlesen wollten, welche Passagen des – in einer Zwangslage geschriebenen, aber durch geschriebenen – Briefes denn belegen könnten, daß Restitutionsansprüche der Reinhardt-Familie (denen zum Teil ja schon stattgegeben wurde!) freigezwingen sein könnten. Hier ist eine: „(...) Deshalb bleibt mir, als bibelgläubiger Eigentümer des Deutschen Theaters, der Kammerspiele und als Anteilhaber des Großen Schauspielhauses, nur die eine Möglichkeit, die Übernahme meines Lebenswerkes Deutschland anzutragen.“ (zitiert nach Henschelverlag, 1988)

Soli-Gesang

Es gibt Menschen in diesem Haus, die lieben Roland Kaiser schon allein wegen seiner unvergegnen Liedern, dem Sommerstudium und der schnittig weiten Snokings. Jetzt wird der Schwarm all jener, die mehr lieben Fissern Wein den Weg zu Ende gehen möchten, auch politisch aktiv. Am 16. September 1994 wird Kaiser in der Waldbühne ein Benefizkonzert für Serajevo und Bosnien-Herzegovina geben. Der Schlagersänger hofft auf einen Erlös von mehr als einer Million Mark.

Bericht über ein Workshopprojekt des Mime Centrum zur Biomechanik, taz, 23. 7. 1994

C. Rekonstruktionsversuche 3 / Bogdanow / Das Berliner Projekt



Demonstration der Biomechanik Meyerholds auf dem 2. Kongress der Europäischen Mime Föderation, Berlin, Akademie der Künste, 1993

C. Rekonstruktionsversuche 3 / Bogdanow / Das Berliner Projekt

pastmasters
are a series of projects designed by CPR to explore and re-evaluate the work and influences of some of the great reformers of 20c. theatre. The essence of Past Masters will be to bring together practitioners and scholars to exchange views and skills, meeting and working within the context of contemporary theatre - from its roots to all its current diversity.
The Past Masters series begins with the Russian director Meyerhold. Subsequent projects will focus on figures such as Artaud, Craig and Copeau.

Vsevolod Meyerhold
(1874 - 1940) is undoubtedly one of the giants of modern theatre. Few practitioners can match the range and depth of his explorations of the possibilities of the theatrical experience and few have found their work to be so fully in the public domain in their own lifetimes. But an assessment of Meyerhold's legacy is no easy. His reputation rests on a sometimes generalised, sometimes inaccurate perception of the spirit and energy of selected parts of the whole output of his directing, teaching and writing - an appraisal due as much to the apparent inconsistency of his work as to its subsequent suppression within the Soviet Union. But in the last two decades a re-appraisal of his writings have appeared in the West, along with a growing number of critical studies. More recently, much hitherto available material has surfaced in Russia, allowing for further re-appraisal of his work. Directors in Russia and throughout the world now acknowledge the influence of his work.
It's time to reconsider Meyerhold - as a director, teacher, theorist, polemicist and a pillar of theatre. In Cardiff this autumn Past Masters - Meyerhold provides the opportunity to assess and celebrate one of the great lives of the modern theatre.

Meyerhold strove to obliterate the boundary that separates the theatre from life. (Grigory Kosintsev)

He invented everything that others now claim as their own. (Yuri Olesho)

Take care of Meyerhold - he is my only heir in the theatre. (attr. Stanislavski)

Here is our theatrical programme -
plenty of light
plenty of high spirits
plenty of grandeur
plenty of infectious enthusiasm ...
(Meyerhold 1920)

MEYERHOLD

pastmasters

**biomechanics
workshops &
symposium
Cardiff
14-29
October
1995**

MEYERHOLD

14 - 27 October
**WORKSHOPS ON
BIOMECHANICS**
taught by
**Alexei Levinski,
Ermolova Theatre,
Moscow and
Gennadi Bogdanov,
Russian Academy
of Theatre Arts**

27 - 29 October
SYMPOSIUM
performances
discussions
workshops
exhibitions
films

*Centre for
Performance
Research*

Plakat zur internationalen Meyerhold-Konferenz
PAST MASTERS, Cardiff/Abertyhyth 1995

C. Rekonstruktionsversuche 3 / Bogdanow / Das Berliner Projekt



Rezension in der ZÜRCHER ZEITUNG zu dem vom Mime Centrum 1997 beim Alexander Verlag Berlin herausgegebenen Buch DAS THEATER MEYERHOLD UND DIE BIOMECHANIK

C. Rekonstruktionsversuche 3 / Bogdanow / Das Berliner Projekt



Kostümbildentwürfe zu DON JUAN,
Inszenierungsprojekt des Mime Centrums, o.J.

D. Das Berliner Digitalisierungsprojekt / Objekte

1000 Fotos /
Negative

50 Videobänder

450 Seiten
Plakate,
Rezensionen,
Manuskripte

D. Das Berliner Digitalisierungsprojekt / Erweiterung der Datenbank

archiv.mimecentrum.de

[Digitalisierungsprojekt Tanzfabrik Berlin](http://DigitalisierungsprojektTanzfabrikBerlin)

MEDIATHEK FÜR TANZ UND THEATER Lernort für Schüler:innen

THEMA
Meyerholds Biomechanik
Die Etüden

Start

1. Etüde

- Einführung
- Der Steinwurf
- Der Rückenschritt
- Die Leuchte
- Die Leuchte 2
- Die Leuchte 3


3. Workshops

4. Inszenierungen

5. ...

6. ...

7. ...



Einführung

Lernen kann nicht nur durch Vorlesen und Nachlesen, sondern auch durch praktische Erfahrung geschehen. In diesem Projekt werden wir uns mit der Biomechanik von Konstantin Meyerhold auseinandersetzen. Wir werden uns mit den Grundlagen der Biomechanik beschäftigen und lernen, wie man sie in der Praxis anwendet. Wir werden uns mit den verschiedenen Etüden beschäftigen und lernen, wie man sie in der Praxis anwendet. Wir werden uns mit den verschiedenen Etüden beschäftigen und lernen, wie man sie in der Praxis anwendet.

Dieses Lernort wurde entwickelt, um die Biomechanik von Konstantin Meyerhold zu vermitteln. Es ist ein Lernort, der die Biomechanik von Konstantin Meyerhold vermittelt. Es ist ein Lernort, der die Biomechanik von Konstantin Meyerhold vermittelt. Es ist ein Lernort, der die Biomechanik von Konstantin Meyerhold vermittelt.

THEMA: **W.E. Meyerhold**

1. Etüde	2. Etüde	3. Etüde	4. Etüde	5. Etüde	6. Etüde	7. Etüde	8. Etüde	9. Etüde	10. Etüde
Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1

Der Steinwurf

Die Biomechanik ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold.

Man kann lernen, wie man die Biomechanik von Konstantin Meyerhold in der Praxis anwendet. Man kann lernen, wie man die Biomechanik von Konstantin Meyerhold in der Praxis anwendet. Man kann lernen, wie man die Biomechanik von Konstantin Meyerhold in der Praxis anwendet.

THEMA: **W.E. Meyerhold**

1. Etüde	2. Etüde	3. Etüde	4. Etüde	5. Etüde	6. Etüde	7. Etüde	8. Etüde	9. Etüde	10. Etüde
Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1	Depressions 1

Der Schuss mit dem Bogen

Die Biomechanik ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Biomechanik von Konstantin Meyerhold.

Man kann lernen, wie man die Biomechanik von Konstantin Meyerhold in der Praxis anwendet. Man kann lernen, wie man die Biomechanik von Konstantin Meyerhold in der Praxis anwendet. Man kann lernen, wie man die Biomechanik von Konstantin Meyerhold in der Praxis anwendet.

C. Das Berliner Digitalisierungsprojekt / Exkurs

Überlegungen zum Verhältnis von archivgerechter Verzeichnung von Metadaten, Arbeitsfeldern der Kontextualisierung und fachwissenschaftlicher Redaktionsarbeit

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit